

## LOKALMATADOR

# Die Hütte, die sich selbst bewirtschaftet

**Golling, Pfarrwerfen.** „Wir sind keine Selbstversorgerhütte, sondern eine Selbstbewirtschaftungshütte. Das ist ein großer Unterschied“, so Helmut Schwarzenberger von den Naturfreunden Salzburg.

Vor einigen Jahren machten die Naturfreunde aus der Not eine Tugend, denn es war kein Hüttenwirt zu finden, der das Leopold-Happisch-Haus bewirtschaften wollte. So entstand die Idee, das Haus mit dem Nötigsten auszustatten und für die Bergsteiger jederzeit zugänglich zu machen. Jeder, der die Hütte nutzen möchte darf sich Tee, Bier, Wein, Sirup, Dosengulasch, Nudeln, Suppenpulver oder Soletti nehmen. Abgeschaut haben sich das

Modell die Naturfreunde bei einer Hütte in der Schweiz: Das Salecina-Haus am Malojapass bei St. Moritz wird bereits seit 1972 auf diese Weise geführt – mehr als erfolgreich.

„Wichtig dabei ist, dass sich die Gäste an gewisse Spielregeln bzw. eine Hausordnung halten. Die haben wir auch gut sichtbar beim Eingang des Happisch-Hauses angebracht“, erzählt Schwarzenberger weiter. Auch eine Preisliste und eine Kassa sind dort aufgestellt. Duschen kostet beispielsweise zwei Euro – und das sogar mit Warmwasser.

Seit 2015 wird das Happisch-Haus schrittweise und langsam umgebaut. „Wir sind immer auf die jährliche Höhe der Förderun-



Das Leopold-Happisch-Haus.

BILD: SW/NATURFREUNDE SBG/KRUTTER

gen angewiesen und können je nachdem erst dann wieder investieren. Es sind mittlerweile eine Photovoltaikanlage, Kläranlage, ein neuer Waschraum, Duschen und eine neue Küche entstanden“, so der Geschäftsführer der Naturfreunde Salzburg. Bis alles ganz fertig ist, wird es vermutlich noch zwei bis drei Jahre dauern.

Seit 2016 läuft der Selbstbewirtschaftungsbetrieb – und das mit Erfolg. Es geht dabei um Vertrauen und gegenseitigen Res-

pekt. Die Gäste-Selbstverwaltung ist das Stichwort.

Übrigens: Wer sich selbst ein Bild machen will, kann entweder vom Pass Lueg, vom Parkplatz der Eisriesenwelt oder vom GH Stegenwald aufsteigen. Es herrscht allerdings noch Notbetrieb, da das Haus erst vor zwei Wochen aufgesperrt hat. Es liegt noch viel Schnee auf dem Trinkwasserspeicher, der somit nicht zugänglich ist.

**Andrea Fagerer**